

Herbst 2015

heilen heute  
Fr. 7,50 / € 5,50

# heilen heute

mit Verbandsmitteilungen des Medienpartners SVNH



**Nr. 35 INTERVIEW** Jolly Kunjappu: Wie wir Meister unseres Lebens werden  
**WEGE ZUR HEILUNG** Querschnittlähmung: Wie Edith Gloor wieder zum aufrechten Gang fand  
**WORKSHOP** Lebensprobleme leichter lösen mit individueller Traumdeutung  
**THEORIE & PRAXIS** Durch Tierkommunikation näher zu sich selbst finden  
**AUS DER PRAXIS** Tinnitus-Therapie: Die zermürbenden Töne einfach wegatmen  
**RUBRIKEN** Mensch und Tier, Astrologie, Aktuell, Neue Bücher u. a.





# »Nicht mehr die Rollstuhl-Story...«

**Die Zürcherin Edith Gloor erhielt die niederschmetternde Diagnose »Querschnittslähmung«. Doch damit konnte und wollte sie sich nicht abfinden. Heute ist sie geheilt. Wulfing von Rohr sprach mit ihr über entscheidende Selbstheilungs- und Geistheilungskräfte und wie man sie aktiviert.**

Edith Gloor, Autorin von Hörspielen, Theaterstücken und Filmdrehbüchern, die in Zürich und Wien wohnt, erleidet vor fünf Jahren quasi aus heiterem Himmel eine Querschnittslähmung. Eines morgens bricht sie zusammen – Einlieferung in das Wiener AKH, das Allgemeine Krankenhaus. Die zunächst für die meisten sicher niederschmetternde Diagnose: »querschnittgelähmt«. Man gibt ihr eine Heilungschance von knapp fünf Prozent. Nur ein Jahr später steht sie dennoch wieder selbstständig auf ihren Beinen. Wie das? Und welche Impulse und sogar Hoffnung kann sie anderen Menschen in ähnlich schweren Umständen geben?

In ihrem Buch »Holy Shit...« (das so heisst, weil das Zerreißen der Nervenstränge bei der Verrichtung auf der Toilette durch Vornüberbeugen bei brüchiger Wirbelsäule geschah) beschreibt sie, wie sie sich mit Gottes Hilfe, durch eigene geistige und körperliche Arbeit sowie durch die kompetente Unterstützung von Ärzten und Therapeuten heilen konnte. Ihr Bericht ist ein eindrucksvolles Plädoyer, sich einer Krankheit nicht zu unterwerfen, sondern darauf zu vertrauen, dass Heilung auf völlig unerwartete Weise eintreten kann. Auf ihrer »Weltenreise« schöpft sie Kraft und Mut vor allem aus den Erkenntnissen der Neurologie sowie aus heilenden Bildern, Symbolen und Gleichnissen, die sie aus unserer zweitausendjährigen abendländischen Kulturgeschichte gewinnt.

Ende August 2015 treffe ich Edith Gloor für ein Gespräch. Mich interessiert, welche Einsichten sie jetzt – nach dem Erscheinen des Buches und in einigem Abstand zum akuten Geschehen der Lähmung und Hei-

lung – gewonnen hat und was sie anderen Menschen vielleicht mitgeben kann.

Dabei macht sie zunächst darauf aufmerksam, dass sie auch heute noch »mit sich und an sich arbeiten« müsse. Für ihr Alter (Jahrgang 1942) sei sie sehr beweglich, meint sie. Sie könne sich gut bücken, könne stehen, solange sie möchte, die Balance halten, auch nur auf einem Bein stehen, sogar dreistündige Wanderungen machen – aber das sind für sie »nur« 98%! Denn sie kann noch nicht wieder »rennen« und sie spürt in den Beinen auch immer wieder ein Pieken und manchmal auch Zucken durch Reaktionen der immer noch weiter nachwachsenden Nerven. Bei dieser Arbeit helfen ihr eine Feldenkrais- und eine Physiotherapeutin.

## Viele positive Rückmeldungen

Ich möchte von ihr wissen, welche Rückmeldungen es zu ihrem Bericht dieser »Wunderheilung« gab. Edith Gloor sagt, sie habe ausschliesslich positive Rückmeldungen und vor allem Dank erhalten für die vielen spirituellen Anregungen. Es gab nur eine »Ausnahme«: eine Person vermutete, dass sie sich ihr *Life Event* »schön geredet« hätte...

Die Dankeschreiben beziehen sich vor allem darauf, dass ihr Bericht Menschen hilft, sich daran zu erinnern,

- inspiriert auf das eigene Leben zu schauen,
- offen auf ganz andere Themen des Lebens als bisher zu blicken,
- neue Zuversicht zu entwickeln und Ja zum Leben zu sagen.

Viele schreiben ihr, »Holy Shit...« sei eine *Mutmacher-Geschichte*.

## Zuversicht und Selbstheilungskräfte sind wesentlich

Edith Gloor hat festgestellt, dass Zuversicht der zentrale Begriff ist. Die Zuversicht bezieht sich jedoch

nicht auf den Stand der Heilung, sondern darauf, wie man mit Leid, mit Schmerzen, mit Krankheit, mit plötzlicher Bedrohung für das gesamte bisher bekannte Leben, wie man sowohl mit körperlicher als auch mit seelischer Not umgeht.

Sie meint, sie könne zwar nichts direkt »beweisen«, aber ihre Erfahrung hat sie gelehrt, dass jeder Mensch seine Selbstheilungskräfte aktivieren kann. In einer Form von Religio, von Einstimmen und Öffnen und Sicheinlassen auf das innerste Göttliche in einem selbst, gelangt man in Kontakt mit der wahren Quelle von Heilung.

Dorthin, zu diesem Kontakt, meint sie, führen verschiedene Wege: Beten, Singen, Erinnerungen an schöne Dinge, Kunst überhaupt!

### Heilung durch Schönheit

Kunstwerke, bedeutungsvolle Bilder und heilsame Musikstücke, haben ihr geholfen. Sie nennt das Bild *Galaxis* von Max Ernst, vieles von Paul Klee. Es muss



Edith Gloor fühlt sich zum jetzigen Zeitpunkt zu »98 Prozent« als geheilt.

nicht unbedingt gegenständlich sein, aber doch eine »neue visionäre Ordnung« symbolisieren und nahe bringen. »Der Geigenspieler« von Marc Chagall hat ihr im Krankenhaus sehr geholfen. Es geht Edith Gloor darum, dass Kunst für die Heilung offenbar dann wirkt, wenn sie eine Verbindung zum Göttlichen herstellt. Auch Gemälde oder Musik, die Tanzen zum Thema haben, die transformatorischen Inhalt ausstrahlen, sind nach ihrer Erfahrung hilfreich.

Ein Bild von Chagall, das »Young Girl in Pursuit« heisst – etwa: *Junge Frau im Vorwärtsdrang* –, hat es ihr besonders angetan. Es zeigt eine junge Frau mit wehenden Haaren, die vorwärts mehr fliegt als läuft, und in deren Nacken nun nicht etwa ein Dämon sitzt, der sie voran treibt oder gar verfolgt, sondern vielmehr ihr eigenes »kleines« göttliches Selbst, dargestellt durch eine sehr kleine Frau mit einer Krone auf dem Haupt. Wenn also im Geiste eine neue göttliche Gestalt beginnt, eine Rolle zu spielen, wenn das Bewusstsein sich für eine ganz neue und andere, aber eben auch mögliche Ordnung öffnet, dann ist Heilung eine Chance – eben auch in sogenannten aussichtslosen Fällen.

### Keine Dornenkrone im Kopf!

Edith Gloor weist auf die Bedeutung von Form und Schönheit hin. Das sei so wichtig, sagt sie, weil wir im Gehirn *Frieden* schaffen müssen. In Ausnahmesituationen, wie einer Querschnittslähmung oder schweren körperlichen Belastungen bzw. Krankheiten wie Krebs, u.a., müssen wir dafür sorgen, dass die Nervenverbindungen im Gehirn elastisch sind oder werden, weil sie *nur dann* empfänglich sind für neues Programmieren, also für das Erlernen neuer physiologischer Funktionen oder für das Harmonisieren chemischer Prozesse. Deshalb gilt es darauf zu achten, dass wir keine »Dornenkrone« im Kopf tragen.

Beten, Meditieren, das Heranholen von alten Symbolen, Mythen und Sagen, Melodien und Bildgebungen von Harmonie und Schönheit aus der abendländischen Kultur oder aus anderen Kulturen, für die wir empfänglich sind, können als »Signal an unser Innerstes« wirken und unsere innewohnenden Selbstheilungskräfte aktivieren. Die moderne hirngespinnste Trash-»Kultur«, die oft nur Happening und Sensationshatscherei ist, führt nicht zu einem Sinn oder in eine höhere Ordnung. Beides jedoch, Sinn und Ordnung, sind Kräfte der Heilung und sie vermögen unsere Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Gloor meint sogar, dass die Imagination von Frieden im Kopf an Liebste und Näch-

ste übertragen werden kann, wenn denn die Hilfe über das göttliche oder schöpferische Prinzip läuft. Dazu muss man nicht akkreditierter Heiler, nur einfach Liebende/r sein. Wo sich Form und Schönheit verbinden, kann wundervolle Heilung entstehen.



Edith Gloor:  
»Jeder Mensch  
kann die Selbst-  
heilungskräfte  
aktivieren.«

Dazu erzählt sie ein Beispiel, das fast nach einer humorvollen Anekdote klingt, aber wirklich stattfand: »Eine Bettenachbarin in der Beobachtungsstation, die sich wegen einer Hirnblutung nicht mehr sprachlich ausdrücken kann, wird von ihrem Freund, der therapeutisch mit Klangschalen arbeitet, besucht. Nach kurzer Zeit entspannt sich die Patientin sichtbar, bekommt einen harmonischen und liebevollen Gesichtsausdruck, und die Geräusche aus dem dröhnenden Monitor, der die Hirnaktivitäten aufzeichnet und akustisch in den Raum

entlässt, verändert deutlich die Signale und wechselt in einen, so empfinde ich es, *Versöhnungsmodus*. Am darauffolgenden Tag kommt der erwachsene Sohn der Patientin zu Besuch und stellt sofort das Radio mit Rockmusik an – im Glauben, dass dies seiner Mutter ein Häppchen Leben von draussen bringen könnte. Die Patientin schaut immer verdrückter und verzweifelter, die Signale aus dem Monitor werden immer schräger und lauter. Schliesslich schreibt sie mit krakeliger Schrift auf ein Stückchen Papier das Wort „Arschloch“.

Wenn man geheilt werden will oder auch dann, wenn man einem andern Menschen heilend beistehen will, muss man bereit sein, sich für etwas Neues und Visionäres zu öffnen! Christi Geburt und deren Symbolik z.B. drückt genau das aus. Wichtig ist ein Ja zum Leben – auch dann, wenn der Patient scheinbar nicht ansprechbar ist.

### Heilung heisst Öffnung für Neues

Heilung gelingt, wenn wir annehmen, was uns widerfährt. Denn diese Annahme stiftet Frieden im Gehirn und legt Energien frei für Neues. Frieden im Geist, also Versöhnung mit dem, was ist, ist eine notwendige Voraussetzung dafür, das Gehirn neu zu »programmieren« und die eigenen Lebenseinstellung zu transfor-

mieren. Frieden im Gehirn stiften kann man jedoch nicht, wenn man sich rund um die Uhr mit dem Alltag, mit dem Tagesgeschehen, aktuellen Nachrichten, Tratsch usf. beschäftigt bzw. »zumüllt« oder sich von dem Schrecken draussen umtreiben lässt.

Der »Heimsuchung«, die einem widerfahren ist, sollen wir nicht noch zusätzlich etwas Dunkles beifügen, sagt Edith Gloor. Wir müssen vielmehr wieder ein inneres Gleichgewicht von Hell und Dunkel herstellen – durch die Beschäftigung mit dem schöpferischen Prinzip. Um ein »neues Leben« hervorzubringen, was ja eine Form von Neugeburt bedeutet, muss man nach bzw. bei einer Heimsuchung, das Licht aktiv zu sich herein holen...

In der Beschäftigung mit Form, die Schönheit und Sinn zum Ausdruck bringt, können wir dem Hereinbrechen dunkler Energie ein Gegengewicht gegenüberstellen. Schicksalhafte Einbrüche gibt es in jeder Biografie, und meistens nicht nur ein Mal. Man soll und darf sie nicht verdrängen! – *aber*, wir sollen sie nicht noch zusätzlich mit destruktiven Gedanken oder Bildern »nähren«, wie es eben bei der zeitgeistigen Trash-Kultur allzu oft zelebriert wird.

Seelische Harmonie entstehe erst durch bewusste Form-Gebung, im Alltag bezogen auf die Dinge um uns herum, besonders aber in der Beschäftigung mit Kunst, betont Edith Gloor. Und sie nennt als Beispiel die französisch-amerikanische Bildhauerin Louise Bourgeois, deren innerseelische Transformation und für sie wesenhafte Heilung gegen Ende des Lebens, in einem Wandrelief seinen Niederschlag fand. Es zeigt den Deckel eines Heiligen Buches mit der Inschrift: *Merci und Mercy – Dank und Gnade*.

### Was hilft?

Edith Gloor meint, sie könne oder solle keine Tipps geben, aber sagt doch aufgrund ihrer eigenen Erfahrung: »Man muss sich von seinen Liebsten während einer geraumen Zeit der Besinnung und der Heilungsprozesse geographisch völlig trennen. Als ob man sich wie ein Mönch oder eine Nonne zeitweise in eine kleine Klausur zurückzieht. Denn Hilfe ist von keiner irdischen Seite zu erwarten, von keinem Menschen – sondern nur vom Göttlichen.

Natürlich wird man – wenn man das Göttliche anspricht und um Hilfe bittet – nichts erwarten können und oder gar fordern dürfen. Aber das Göttliche sendet dann schon die speziellen Menschen, die man braucht. Es geht also nur, indem man sich auf das Wesentliche besinnt, auf sich selbst einlässt, die Verbin-



»Heilung funktioniert nur, indem man sich auf sich selbst einlässt und Verbindung mit dem Göttlichen aufnimmt – ohne Erwartungen zu hegen«

Fotos Edith Gloor: WvRohr © 2015

dung mit dem Göttlichen aufnimmt – und dennoch keine Erwartungen hegt. Auch in einer Liebesbeziehung oder irgendeiner Beziehung sollte man ja keine Erwartungen haben.

Ich muss es Gott überlassen, die richtige Fügung zu »organisieren« – ich muss dafür bitten, dafür danken... dann fügt es sich, dass die richtigen Ärzte, Pfleger und Therapeuten auftauchen und helfen. »Wie hätte die Familie oder der Liebste das bewirken können?«, fragt Gloor.

Ich muss mich entscheiden, die Hilfe aus dem nichtma-

teriellen Bereich einzuladen und zu erbitten – dann kann sie sich schöpferisch in der Materie manifestieren. Das heisst zugleich jedoch, dass ich selbst etwas auf der materiellen Ebene einbringen muss: trainieren, üben, immer wieder Grenzen sprengen und auf physiologischer Ebene Neues ausprobieren. Wunder geschehen vermutlich aus der Vermählung von Gegensätzlichem: aus Geist und Materie.

Was hat Edith Gloor in der nächsten Zeit vor? Im Februar wird ein Theaterstück Premiere haben, in der Kartause Ittingen in der Ostschweiz, an der sie als Koaautorin mitgewirkt hat: die »Ittingen Saga«. »Erste Funken« für ein neues Buch haben sich in ihr schon niedergeschlagen. Der Titel: »Van Goyen's Himmel«. Darin geht es um ihr Nahtoderlebnis im Alter von 35 Jahren. Ich bitte Edith Gloor, den Leserinnen und Lesern von »Heilen heute« noch etwas »Handfestes« mit auf dem Weg zu geben, um Zuversicht und Selbstheilungskraft zu stärken. Sie hat sich für das folgende Gebet entschieden.

»Mein Gebet war und ist:

*Gott, gib mir, dass ich genesen an Leib und Seele.*

*Befreie mich von Schmerz und Unruhe.*

*Erlöse mich von Scham und Gram und bringe mich in Wohlklang mit Dir und Deinem Schöpfungsplan.*

*Wirke so, dass in mir und um mich und in der Welt draussen Frieden obsiegt.*

*Amen«*

#### Das Buch

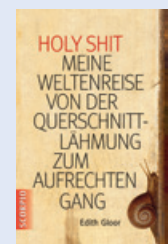
Die Autorin nimmt uns mit auf ihre einjährige Reise zur körperlichen wie seelischen Genesung. In eindringlichen Texten erfahren wir, welche schöpferischen und transformativen Möglichkeiten unser Gehirn uns schenken und wie das Zusammenspiel aus Hightech-Medizin, körperlicher Disziplin und mentaler Disposition ein medizinisches Wunder bewirken kann.

Ein Buch voll sprachlicher Leichtigkeit und Tiefe, das nicht nur an »Betroffene«, sondern auch an alle gerichtet ist, die auf der Suche sind nach seelischer Genesung und dem »aufrechten Gang«.

Edith Gloor: Holy Shit – Meine Weltenreise von der Querschnittlähmung zum aufrechten Gang, 256 Seiten, ISBN 978-3-95803-005-3, 17,99 € (D) / 18,50 € (A) / 25,90 CHF

Weitere Infos:

[www.scorpio-verlag.de/default.asp?Menu=19&Autor=87](http://www.scorpio-verlag.de/default.asp?Menu=19&Autor=87)



#### Interview

Wulfing von Rohr hat mit Edith Gloor ein halbstündiges Internet-TV-Gespräch geführt. Hier kann man es (kostenlos) ansehen und anhören: [www.welt-im-wandel.tv/video/heilung-von-querschnitt-laehmung](http://www.welt-im-wandel.tv/video/heilung-von-querschnitt-laehmung)